

Erfahrungsbericht über den Aufenthalt an der Partneruniversität

Bitte erstellen Sie den Erfahrungsbericht (max. 2 Seiten) in Deutsch in ganzen Sätzen (keine Stichwörter).

Mobilitätsprogramm	PARTNERSHIP
Partneruniversität	Université du Québec à Montréal (UQAM)
Semester	Frühjahrssemester 2015
Besuchtes Studienfach	Rechtswissenschaften , BA
Name und E-Mail fakultativ	Silja Tolusso (silja.tolusso@stud.unilu.ch)

Gesamteindruck Mobilitätsaufenthalt bitte kurz in 4-5 Sätzen beschreiben	Mein Aufenthalt in Montréal war genial! Ich konnte vor allem sprachlich, aber auch persönlich und fachlich extrem profitieren. Montréal ist eine lebendige Stadt, langweilig war mir keine Sekunde. Auch das Studieren an der UQAM (Uni mit 40'000 Studenten) war sehr spannend und eine tolle Abwechslung zur Uni Luzern. Es war interessant, die kanadische Kultur, vor allem deren Offenheit und Freundlichkeit, kennenzulernen.
Einreise / Ankunft Einreiseformalitäten, Visum	Die Einreise nach Kanada ist sehr einfach. Bleibt man weniger als 6 Monate, braucht man kein Visum und auch keine sonstigen Papiere wie etwa ein „permis d'études“. Es reichen die Bestätigung der UQAM und der Pass. Man mache sich jedoch auf eine Fragerei der kanadischen Zollbeamten gefasst ☺
Zimmersuche / Wohnen Hilfreiche Kontaktdaten	Ich habe im Studentenwohnheim der UQAM in einer 3er-WG gewohnt. (Résidences Universitaires UQAM Est). Zuerst haben sie mir gesagt, es sei voll, aber weil viele nach 1 Semester aufgrund ihrer Rückreise wieder auszogen, habe ich problemlos noch ein Zimmer erhalten. Mein Zimmer war prima, die Küche jedoch sehr klein und ein Wohnzimmer hatten wir keines. (abgesehen von einem Sofa beim Eingang) Zudem hatte es kein Wifi. Waschmaschinen und Trockner gibt es auf jeder 2. Etage. Genial daran ist aber, dass das Fitness der UQAM in diesem Gebäude liegt und zur Uni sind es nur knapp 500 Meter, was im Winter ein riesiger Vorteil ist. Zudem liegt das Wohnheim im Stadtzentrum, 5 Gehminuten von der Metrostation Berri-Uqam entfernt und 5-10 Gehminuten zum Supermarkt. Ich habe für mein Zimmer \$495 CAD bezahlt, es ist also preisgünstig. Die Résidences Universitaires UQAM Ouest sind schöner und grösser und nicht viel teurer. Man findet aber sehr einfach auch eine normale WG (nicht im Studentenwohnheim), die sind meistens ein bisschen teurer aber dafür auch geräumiger! Eine solche findet man auf kijiji.ca oder getyourplace.ca
Öffentliche Verkehrsmittel Bahn, Bus, Erreichbarkeit Uni	Das ÖV-Netz in Montréal ist sehr gut. Die Metro bringt einen fast überall hin und zudem fahren noch viele Busse. Mit dem Studentenausweis und einer Bestätigung (auf der Website der UQAM erhältlich) kann man eine OPUS-Karte machen und mit der kostet das Monatsabo lediglich \$49 CAD anstatt \$79 CAD. (Das Anstehen für diese OPUS-Karte lohnt sich!) Das Abo gilt dann sowohl für die Metro als auch den Bus. Leider verkehrt die Metro nur bis 00:00 Uhr und am Wochenende bis ca. 1:00 Uhr, aber es gibt Nachtbusse für welche man keinen Zuschlag bezahlt.
Vorbereitung Studium Kursanmeldungsprozedere, Sprach- u. Studiennachweise	Die Anmeldung war extrem anstrengend und kompliziert. Ich musste innerhalb sehr weniger Tage einen Sprachnachweis, 2 Empfehlungsschreiben von Professoren, meine Geburtsurkunde, mein Zeugnis und noch weitere Dokumente auftreiben und auch alles auf Französisch. Zum Glück musste ich im Voraus bei der Bewerbung für die Uni Luzern schon ein Motivationsschreiben und meinen Lebenslauf auf Französisch verfassen, was dann nicht nochmals dazu kam. Einen Sprachnachweis hatte ich keinen, es wurde mir

	<p>dann aber das Fach „français juridique“ angerechnet und es sollte auch ohne Sprachdiplom kein Problem sein. Frau Stämpfli (Studienberatung) war aber sehr engagiert und hat mir extrem geholfen, damit dann schlussendlich trotzdem alles gut geklappt hat.</p> <p>Die Kursanmeldung an der UQAM wiederum war nicht so aufwendig. Ich habe mich in der ersten Woche mit dem Verantwortlichen der UQAM getroffen und dieser hat mir dann verschiedene Vorlesungen vorgeschlagen und eine andere Frau hat mich dann eingeschrieben. Ich konnte dann auch gewisse Vorlesungen wieder fallen lassen, weil ich ja nur 2 belegen musste.</p>
<p>Infos Universität Lage, Grösse, Infrastruktur</p>	<p>Die UQAM befindet sich mitten im Stadtzentrum. Es hat mehrere Gebäude, welche alle miteinander verbunden sind. Die Infrastruktur ist mangelhaft. Die Vorlesungssäle sind alt und Steckdosen gibt es kaum. Es gibt verschiedene Bistros und eine akzeptable Mensa. Mikrowellen sind leider Mangelware. Obwohl die Uni sehr gross ist, ist sie übersichtlich und man findet sich schnell zurecht.</p>
<p>Sprachkurse an der Universität besucht Kursinhalt, Nutzen</p>	<p>Ich selber habe keinen Sprachkurs belegt. Es gibt aber viele Angebote und diese sind sicher sehr hilfreich. Da ich mich auf meinem Niveau jedoch hätte entscheiden müssen, ob ich nun einen Kurs fürs Mündliche, Schriftliche oder Hörverständnis besuchen will, habe ich keinen gemacht. Ich hätte schon alles in einem Kurs haben wollen.</p>
<p>Studieren an der Universität Kursinhalte, Anrechnungen, Prüfungen</p>	<p>Ich habe zwei Vorlesungen im internationalen Recht besucht (droit international public und droit pénal international). Obwohl ich in Luzern schon im Master studiere, musste ich in Montréal Bachelorkurse besuchen. Dies aufgrund der Regelung, dass man bereits ein Jahr Masterstudium an der Heimuniversität hinter sich haben muss, bevor man an der UQAM als Austauschstudent im Master studieren darf. Das Studieren an der UQAM unterscheidet sich stark von dem an der Uni Luzern. Wir mussten viele Hausarbeiten schreiben und am Schluss gibt es meistens eine Prüfung, welche aber sogar „open book“ ist. Im droit international public musste ich 3 einseitige Zusammenfassungen schreiben, eine Arbeit à 7 Seiten, eine Gruppenarbeit à 12 Seiten und eine weitere Arbeit à 10 Seiten (Prüfung wurde durch Arbeit ersetzt). Im droit pénal international hatte ich eine Arbeit à 25 Seiten, eine Gruppenarbeit à 12 Seiten, eine mündliche Präsentation und eine Prüfung. Der Aufwand ist also viel grösser, aber dafür ist es viel einfacher, mit einer guten Note zu bestehen. Ich erhielt den Eindruck: "Erledigt man es, besteht man auch." Trotzdem habe ich viel für die Uni gearbeitet, weil es doch zeitaufwendig ist, so viele Arbeiten auf Französisch zu verfassen. Die Anrechnung sollte noch erfolgen und zwar mit je 6 ECTS (= 3 kanadische ECTS).</p> <p>Im FS 15 war das Studieren an der UQAM sehr speziell. Die Studenten befanden sich im März 3 Wochen im Streik, die Uni fiel aus, es wurde randaliert, die Polizei war überall, Prüfungen wurden abgesagt oder durch "take home exams" oder Arbeiten ersetzt. Ja, das war schon ein Erlebnis!</p>
<p>Betreuung an der Universität Studienberatung, Mobilitätsstelle, Mentoren, Studierendenkontakte</p>	<p>Die Betreuung an der UQAM ist naja. Es ist eine grosse Uni und daher ist es logisch, dass sie nicht jeden Student super betreuen können. Aber teilweise ist es schon sehr mühsam. Die Krankenversicherung auf 4 Monate zu reduzieren beispielweise erforderte mindestens 5 Besuche auf dem Registrariat. Aber einfach immer wieder fragen und bloss nicht aufgeben!</p> <p>Die UQAM organisiert pro Semester 3-4 Ausflüge. Ich ging z.B. nach Québec City und besuchte ein „Cabane à sucre“ in der Ahornsiruperntesaison. Ich habe zudem immer an Anlässen der Wirtschaftsfakultät teilgenommen (ESG UQAM). Es wurden viele Partys organisiert und es gab auch eine Einführungswoche. Die heissen alle Austauschstudierenden willkommen und man trifft sehr schnell und einfach viele nette internationale Studenten. Es gibt noch eine Organisation für alle internationalen Studenten in ganz</p>

	<p>Montréal (Interstude). Diese organisiert sehr viele Wochenendtrips und man lernt schnell noch mehr Leute kennen!</p> <p>Zudem ist die Lage von Montréal ideal um andere Städte wie Ottawa, Québec, New York, Toronto, Boston, etc. zu besuchen. Jeder Reise dorthin lohnt sich!</p> <p>Montréal für sich ist schon extrem abwechslungsreich. Man spürt den amerikanischen aber auch den französischen Einfluss, was Montréal eine ganz tolle Stimmung gibt.</p> <p>Dass es eine Studentenstadt und zweisprachig ist, macht es einzigartig!</p>
<p>Kostenplanung Lebenskosten, Studienmaterial, Geldüberweisungen</p>	<p>Die Lebenskosten sind ähnlich wie in der Schweiz, eher etwas tiefer. Für Lebensmittel zahlt man etwa gleich viel. ÖV, Miete, Restaurants (!!!), etc sind aber billiger. Fürs Studium musste ich mir nichts anschaffen. Ich musste lediglich viele Artikel ausdrucken (nicht notwendig, man kann sie auch online lesen). In vielen Vorlesungen muss man sich jedoch Skripte oder Bücher kaufen, welche nicht gerade billig sind.</p> <p>In Kanada kann man oft nur ein Bankkonto eröffnen, wenn man sich länger als 6 Monate im Land aufhält. Mir blieb das also verwehrt, aber mit meiner Kreditkarte und der Bankkarte aus der Schweiz kam ich sehr gut zurecht. Zudem würden Geldüberweisungen von einem schweizerischen Konto auf ein kanadischen sehr viel kosten. Die Gebühren beim Abheben zu bezahlen ist also nicht viel teurer.</p>
<p>Leben / Freizeit Treffpunkte, Sport, Kultur</p>	<p>Montréal ist unglaublich lebendig. Es gibt immer wieder Vernissagen, Konzerte, Festivals, etc. Die Auswahl an Restaurants, Bars, Cafés ist enorm. Man hat wortwörtlich die Qual der Wahl. Die Rue St.Denis, das Plateau Mont Royal und das Quartier Mile End sind die besten Orte für Shopping, Essen oder Ausgang. Es gibt zahlreiche Parks, in denen man im Winter Schlittschuhlaufen kann und im Sommer laden sie zu gemütlichem Spazieren, Joggen oder Picknick ein. Der Markt „Marché Jean-Talon“ ist ein Muss. Er ist das ganze Jahr und jeden Tag geöffnet. Man findet dort regionales Gemüse, verschiedenste Ahornsirup-Spezialitäten, Blumen, Käse, etc. (auch viel günstiger als im Supermarkt). Nicht zu vergessen ist die Hockeykultur in Montréal. Es ist aufregend, wie alle ihre Habs anfeuern und der Besuch eines NHL-Spieles bleibt eine unvergesslich tolle Erinnerung! Das Sportangebot an der UQAM ist breit, kostet aber zusätzlich (abgesehen vom Fitness und Schwimmbad). Ich habe für einen Kurs bezahlt, es aber bereut, weil es nicht wirklich anstrengend war. Das Fitness ist zwar oft gut besucht, aber man hat alles, was man braucht.</p>
<p>Vergleich Universitäten Was ist besser/schlechter an der Partneruniversität als an der Universität Luzern</p>	<p>Die UQAM unterscheidet sich stark von der Uni Luzern. Ich kann aber nicht sagen, welche ich besser finde. Ich persönlich bevorzuge das System in der Schweiz, weil mir das Schreiben von Arbeiten nicht besonders gefällt. Aber natürlich habe ich dadurch extrem Fortschritte im Französisch gemacht. Auch ist die Personenzahl in den Vorlesungen kleiner (nur ca. 20-30 Personen) und auch das Verhältnis zu den Professoren ist weniger distanziert. (Ich war sehr überrascht, als mich mein Professor geduzt hat :D). Für mein Austauschsemester war der kanadische Unterrichtsstil optimal und es hat mir gut gefallen, an einer solch grossen Uni zu studieren.</p>
<p>Gründe Aus welchen Gründen strebten Sie einen Mobilitätsaufenthalt im Ausland an?</p>	<p>Ich wollte meine Französischkenntnisse verbessern, eine neue Kultur kennenlernen, neue Freundschaften schliessen, ein fremdes Land bereisen. Montréal war für mich der perfekte Ort für einen Auslandsaufenthalt!</p>
<p>Dauer Halten Sie rückblickend die Dauer Ihres Mobilitätsaufenthaltes für</p>	<p><input type="checkbox"/> zu kurz <input type="checkbox"/> zu lang <input checked="" type="checkbox"/> genau richtig</p>